



Datum: 08.03.2010

| Vorlage der Verwaltung für: | Abstimmresultat | | |
|-----------------------------|-----------------|------|-------|
| | Ja | Nein | Enth. |
| Technischer Ausschuss | | | |
| Stadtvertretung | | | |

| | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung | <input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung |
|---|---|

| | | |
|----------------|---|---------------------------|
| Dezernat: I | Amt: Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung | Sachbearb.: Herr Beste |
|----------------|---|---------------------------|

| Beteiligte Ämter: | Sichtvermerk: | gesehen: | | |
|---|---------------|----------|----|-----|
| | | I | II | III |
| Amt für Stadtentwicklung | | | | |
| Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung | | | | |

TOP: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schmallingenberg
- Präsentation der Planungsbüros
- Grundsatz- und Erarbeitungsbeschluss

Produktgruppe: 51.01 Räumliche Planung und Entwicklung

1. Beschlussvorschlag:

Der Technische Ausschuss schlägt der Stadtvertretung Schmallingenberg folgende Beschlussfassung vor:

Die Stadtvertretung Schmallingenberg beschließt die Durchführung einer strategischen, langfristigen ausgerichteten, integrativen Stadtentwicklungsplanung, um sich im Kontext der Globalisierung, der vielfältig geänderten Rahmenbedingungen sowie des zunehmenden Wettbewerbs zwischen den Städten und Gemeinden zukunftsfähig zu positionieren.

Auf Basis der in der VwVorlage gegebenen Sachdarstellung sowie der aus der Präsentation der Planungsbüros hervorgegangenen Empfehlung des Technischen Ausschusses fasst die Stadtvertretung Schmallingenberg den Grundsatzbeschluss zur Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für das Stadtgebiet Schmallingenberg.

2. Sachverhalt und Begründung:

Da die Globalisierung und der generelle strukturelle wie demografische Wandel auch vor den kleineren Städten im ländlichen Raum nicht Halt macht, stehen auch für Schmallingenberg als typische Mittelstadt – insbs. vor dem Hintergrund einer neuen Qualität im Wettbewerb der Städte und Regionen – gravierende Veränderungen für die soziale, ökonomische und infrastrukturelle Funktion zu erwarten.

Im Zuge der Globalisierung kommt den kleinen und mittleren Städten eine entscheidende Bedeutung für die Stabilisierung des ländlichen Raumes und dessen Ausgestaltung als Wohnstandort, Versorgungszentrum, touristischer Nah- und Fernerholungsraum, aber auch als Ort neuer, innovativer Dienstleistungsangebote zu.

Schmallenberg braucht hierzu eine strategisch und langfristig ausgerichtete Neujustierung, ein zukunftsfähiges Leitbild, das den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung trägt, den spezifischen historischen Unterbau der Kernorte dabei aber ebenso wenig übergeht, wie die charakteristische Orts- und Landschaftsstruktur des Umlandes.

Zugleich entwickelt sich zunehmend Handlungsbedarf, will man die zentralen Bereiche nicht nur vom städtebaulichen Erscheinungsbild her reizvoll erhalten, sondern in Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen auch langfristig als lebendige Mittelpunkte einer ländlich geprägten Stadtregion positionieren.

Schmallenberg bedient sich bereits seit Jahren diverser Instrumente, um sich stadtgebietsweit auf die sich wandelnden Rahmenbedingungen und den zunehmenden Wettbewerb einzustellen.

Zu den besonders hervorzuhebenden Maßnahmen zählen die umfassende städtebauliche Aufwertung des Historischen Stadtkernbereichs von Schmallenberg, die Vitalisierungsbestrebungen durch restriktive Steuerung des großflächigen Einzelhandels in Randlagen, die umfassenden Dorferneuerungsmaßnahmen in den kleineren Orten, das Engagement im ländlich ausgerichteten LEADER-Projekt, die zahlreichen Initiativen im Tourismusbereich, das Bestreben in Richtung Klimakommune und – ganz aktuell – die verschiedenen Projektansätze im Regionale 2013 - Prozess.

Diese als notwendig erkannten **Maßnahmen** sind konsequent weiter zu führen – vor Allem aber: **Effizienz steigernd zu vernetzen!** D.h., in ein stimmiges, langfristig ausgerichtetes Gesamtkonzept zu integrieren, welches durch breite Einbeziehung der Öffentlichkeit, ihrer Vertreter und aller örtlichen Akteure und Interessengruppen zu konsolidieren und – besonders wichtig – in ein umsetzungsfähiges Programm zu überführen ist bzw. darin münden muss.

Ein 2. wichtiger Grund für die Stadt, ein **Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)** aufzulegen, liegt darin, dass ein solches Konzept mittlerweile (eine) **zwingende Voraussetzung für die evtl. Gewährung von (Städtebau-)Fördermitteln** ist!

In diesem Zusammenhang ist es auch erforderlich, dass nach Abschluss des Erarbeitungsverfahrens, für das es ansonsten praktisch keine formalrechtlichen Gesetzesvorgaben gibt, das ISEK vom Stadtrat als eine Art Selbstbindungsplan beschlossen wird.

Um die Akzeptanz und Tragfähigkeit eines ISEK zu steigern, ist die Inanspruchnahme externer, in dieser Hinsicht bereits interdisziplinär erfahrener Wissensträger ein probates Mittel – von der Unmöglichkeit abgesehen, den mit einer solch umfassenden Planungsmaßnahme verbundenen Arbeitsaufwand innerhalb des bestehenden Verwaltungsapparates der Stadt selbst abzuwickeln.

Vor diesem Hintergrund wurden von der Verwaltung Mitte Februar 2010 sechs renommierte Stadtplanungsbüros zur Abgabe eines Angebotes für die Erstellung eines ISEK für das Gesamtstadtgebiet von Schmallenberg aufgefordert.

Folgende Kernaufgabe(n) wurde(n) gestellt:
(Auszug aus dem Anforderungsschreiben der Stadt)

„Wichtigste Aufgabe:

Festlegung realistischer Entwicklungsziele mit einer Beantwortung der Fragen: Wohin soll und kann sich die Stadt Schmallenberg innerhalb der nächsten 20 bis 30 Jahre entwickeln? Wo liegen diesbezüglich die bisherigen Schwachpunkte, wo die besten Entwicklungschancen? Wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden?

Es wird ein ganzheitliches Konzept erwartet, welches Leitziele und Empfehlungen für umsetzbare Leitprojekte und Maßnahmen insbs. in den Bereichen

- Stadtbild, Stadt- und Siedlungsstruktur
- Demographie und seniorenrechtliche Stadt
- Bauen und Wohnen
- Wirtschaft und Arbeit
- Zentren und Einzelhandel
- Freizeit und Tourismus
- Soziale Infrastruktur
- Umwelt, Natur- und Freiraum
- Verkehr und Mobilität
- Technische Infrastruktur und Kommunikation

beinhaltet und das auf die individuellen Strukturen und Belange der unterschiedlichen Stadt- und Ortsteile eingeht, so dass sich klare Funktionszuweisungen und Entwicklungsperspektiven ergeben.

Im Konzept in koordinierter Form sich wiederfinden müssen sich dabei verschiedene, aktuell seitens der Stadt betriebene Initiativen und Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Profilierung, wie bspw. das Bestreben zur Anerkennung als Klimakommune, das Engagement im Rahmen des EU-Landesprogramms zur Förderung der ländlichen Entwicklung (LEADER-Region), die Aktivitäten im Rahmen der Regionale 2013 sowie das langjährige Bemühen um eine lebendige Stadtbildpflege auf historischem Grund.

Aus dem Angebot sollten neben dem Leistungsumfang, der vorgesehenen Methodik auch bereits Vorstellungen zur zeitlichen Abwicklung ersichtlich sein!

(Ergänzender Hinweis:

Grundsätzlich wird diesseits zwar angestrebt, das Konzept möglichst auf Basis vorliegenden Daten- und Informationsmaterials erarbeiten zu lassen, nichts desto trotz kann auch das Erfordernis von Primärerhebungen oder Datenaktualisierungen im Einzelfall nicht von vornherein ausgeschlossen werden. So liegen für die Siedlungsschwerpunkte Schmallenberg und Bad Fredeburg bspw. Rahmenplanungen vor, diese stammen jedoch, ebenso wie das Einzelhandelsstrukturgutachten für Schmallenberg, aus den vergangenen 90er Jahren.)“

Zum weiteren Procedere wurde den Büros Folgendes mitgeteilt:

„Es dürfte naheliegen, dass die Stadt sich bei diesem wichtigen Planungsvorhaben zunächst ein Überblick über eventuelle alternative Vorgehensweisen verschaffen möchte. Von daher wurden gleichzeitig mehrere Planungsbüros zu einer Angebotsabgabe aufgefordert.

Nach einer ersten Sichtung der erwarteten Angebote ist im nächsten Schritt vorgesehen, dass sich alle interessierten Büros im Rahmen eines für jedes Büro insgesamt (einschl. der Zeit für etwaige Nachfragen) max. 1 Stunde dauernden Termins im Rathaus Schmallenberg präsentieren und Ihre Vorstellungen und die beabsichtigte methodische Herangehensweise einem Gremium der Verwaltung erläutern.

Der voraussichtliche Termin für dieses sog. „Pitch“-Verfahren ist Donnerstag, der 18. März 2010.

Dieser Termin sollte büroseitig (möglichst ganztägig) freigehalten bleiben!

Auf Basis der gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse beabsichtigt die Verwaltung eine Vorauswahl der in Frage kommenden Büros zu treffen.

Ferner sollte der Spätnachmittag/Abend des darauffolgenden Dienstags, dem 23. März 2010, ebenfalls freigehalten werden, da in der für diesen Tag ab 17 oder 18 Uhr angesetzten Sitzung des federführenden Technischen Ausschusses – möglicherweise unter

1 bis 3 Büros – die Auswahl für die endgültige Auftragsvergabeempfehlung an den Rat der Stadt getroffen werden soll.

Auch im Rahmen dieser TA-Sitzung ist dann noch mal eine Vorstellung wie im vg. „Pitch“-Termin vorgesehen, allerdings in zeitlich gestraffter Form von max. etwa ½ Stunde je Büro.“

Von den angeschriebenen 6 Büros haben 2 aus derzeitigen Kapazitätsengpässen heraus von einer Angebotsabgabe abgesehen.

Wie oben dargelegt, werden sich die übrigen 4 Büros in einem sogn. „Pitch-Termin“ am 18.03.2010 (also nach Drucklegung dieser Vorlage) einem Verwaltungsgremium (ergänzt um den Vorsitzenden des Technischen Ausschusses) präsentieren, welches dann eine Vorauswahl treffen wird.

Die verbleibenden Büros werden sich dann dem Technischen Ausschusses (TA) in seiner Sitzung am 23.03.2010 nochmals (in zeitlich gestraffter Form) vorstellen.

Aus dieser Präsentation hervorgehen soll dann eine abschließende Auftragsvergabeempfehlung des TA an den Stadtrat für dessen Sitzung am 25.03.2010 (=> gesonderte VwVorlage „ISEK - Auftragsvergabe“ im nicht öffentlichen Sitzungsteil).